



Blick von der Glarnerstrasse in die obere Bahnhofstrasse, wo dereinst ein Dorfplatz entstehen könnte. Bild: zvg

Wenn Visionen auf Realitäten prallen

Wenn Visionen auf Realitäten prallen

SIEBNEN. Gewerbler und Dorfbewohner sprechen von einer Jahrhundert-Chance, der Gemeindepräsident bleibt skeptisch: Am Montagabend wurde über die Idee diskutiert, den oberen Teil der Bahnhofstrasse zum Dorfplatz zu machen und den Verkehr dem Friedhof entlang direkt in den Grosskreisel zu leiten.

ELVIRA JÄGER

Die Idee geistert seit 17 Jahren herum. Der Zeitpunkt für die Realisierung sei noch nie so günstig gewesen, sagte Leo Jaeggi vor den etwa zwei Dutzend anwesenden Mitgliedern des Handels- und Gewerbevereins. Von den rund 50 Gebäuden im Siebner Dorfkern sollen mehr

als 30 in den nächsten Jahren renoviert oder neu gebaut werden. «Jeder Städteplaner würde sich ob so einer Chance die Hände reiben», meinte Jaeggi, selber Liegenschaftsbesitzer. Er hat zusammen mit rund 30 Mitstreitern die Petition «Jahrhundert-Chance» lanciert und im Sommer 2010 beim Gemeinderat eingereicht. Ziel: Die Behörden sollen im neu-

en Baureglement wegkommen vom Parzellendenken.

Jaeggi spricht von Visionen und meint damit unter anderem die Idee, die Bahnhofstrasse im oberen Teil für den Verkehr zu sperren. Die Einmündung in die Glarnerstrasse würde zugemacht, der Verkehr an der katholischen Kirche und am Friedhof vorbei direkt auf den neuen Grosskreisel geleitet (siehe Kasten). Auf der Bahnhofstrasse entstünde zwischen der Kantonalbank und der Liegenschaft Lüdi ein Dorf- und Begegnungsplatz.

Skeptischer Gemeindepräsident

Auch der Gemeinderat hat erkannt, dass die Weichen für Siebnens Zentrum in nächster Zeit neu gestellt werden. Um den Einfluss auf die künftige Entwicklung nicht völlig zu verlieren, erliess er Anfang 2009 für den Dorfkern eine Planungszone, die in modifizierter Form bis heute besteht. «So wie beim Coop oder in der Lachner Herrengasse soll es in Siebnen nicht überall aussehen», begründete der Schübelbacher Gemeindepräsident Stefan Abt den Entscheid am Montagabend. Die Idee der Petitionäre könne der Gemeinderat nicht abschliessend beurteilen, meinte Abt weiter. Dazu brauche es Fachleute. Ihm persönlich scheine aber ein Dorfplatz unmittelbar

an der Glarnerstrasse nicht die optimale Lösung zu sein. Abt brachte zudem die Finanzierung ins Spiel. Noch wisse niemand, was die Verlegung der Bahnhofstrasse kosten würde. Abt empfahl den Initianten, ihr Anliegen in den kommunalen Richtplan Siebnen einzubringen.

Architekt Roland Nigsch machte auf die Gefahr aufmerksam, dass jedes private Bauvorhaben die Jahrhundert-Chance im schlechteren Fall torpedieren könne. So hat der Lachner Generalunternehmer Hugo Mächler unter der bestehenden Planungszone rund um die Alte Post ein Bauprojekt mit Gestaltungsplan eingereicht. Was ursprünglich als viergeschossiger Riegel mit Dachstock daherkam, ist heute in zwei Gebäude unterteilt, zwischen denen man den Durchblick auf die Kirche hat. Das habe der Gemeinderat in harten Verhandlungen erreicht, berichtete Stefan Abt. Gerade die Diskussion über dieses Bauvorhaben, etwa zur Ein- und Ausfahrt in die dazugehörige Tiefgarage, zeige die Notwendigkeit einer Gesamtplanung. Zumindest in diesem Punkt waren am Montagabend alle einig. Ansonsten aber liegen die Ansichten der Petitionäre und die der Gemeindebehörden trotz zwei Gesprächsrunden nach wie vor weit auseinander.

Mehr unter www.dorfplatz-siebnen.ch

Grosskreisel kommt 2013

Langsam, aber sicher kommt der Grosskreisel Siebnen voran. Anfang November wird die Schwyzer Regierung über das Grossprojekt entscheiden. Im Februar 2012 befindet der Kantonsrat über einen Verpflichtungskredit. Wenn alles optimal läuft, beginnen die Bauarbeiten im Frühling 2013 und dauern rund ein Jahr. Dies bestätigte Wolfgang Reumer vom kantonalen Baudepartement gestern auf Anfrage. Als Erstes wird ungefähr auf der Höhe der reformierten Kirche eine neue Brücke über die Wägitaler Aa erstellt. Daraufhin wird die bestehende Brücke bei der «Krone» abgebrochen und neu gebaut. Der Verkehr wird nur noch in eine Richtung geführt und soll dadurch flüssiger rollen. Dazu beitragen werden auch zwei neue Busbuchten. Heute hält der March-Bus noch mitten auf der Strasse und sorgt für zusätzliche Rückstaus. (jā)